

Was Kinder-Bibelbilder erzählen

Kreativität: Ein Geschenk Gottes an mich
*Gott schuf den Menschen als sein
 Abbild ... (Gen 1,27)*

Der Mensch ist eine Kreatur Gottes, beschenkt mit der Fähigkeit, selbst zu formen und zu erschaffen, kreativ zu sein (von lat.: creare = erschaffen, hervorbringen). Was liegt also näher, als die Worte Gottes mit der von ihm gegebenen Schöpferkraft/Kreativität zu verarbeiten und durch individuelle Gestaltung, z. B. mit Form und Farbe, auszudrücken, abzubilden, sichtbar werden zu lassen – zur Bibel zu malen und bildnerisch zu erzählen.

Das gemalte Bild: Ein Stück von mir
 Beim Malen wird das Papier zur Schaufläche der eigenen Geschichte. Diese Darstellung ist geprägt von individuellen Erlebnissen und Erfahrungen, vom individuellen Denken und Fühlen und vom Stand der Entwicklung des Gestalters. D. h., die abstrakten Worte der Bibel



Bild 1, Die Arche Noah, gemalt von Paula Zehetbauer, 4 Jahre



Bild 2, Jesus teilt das Brot, gemalt von Lisa Greil, 6 Jahre

werden im kreativen Prozess in direkten Zusammenhang mit dem eigenen Leben und den eigenen Erfahrungen gebracht und bildhaft ausgedrückt. Dies geschieht mit einer ganz persönlichen, unverwechselbaren Handschrift, gemäß dem Stand der Entwicklung.

Kinderbilder zur Bibel

Sobald das Kind das Zeichnen bestimmter Grund-/Urformen beherrscht, wird es diese benutzen, um seine Erlebnisse, Erfahrungen und Wahrnehmungen auszudrücken. Mit dem Kreis, dem Viereck, dem Kreuz usw. wird es auch über biblische Geschichten „sprechen“ (Bild 1). Bis in die Grundschule hinein werden die Figuren sehr schematisch abgebildet. Außerdem werden die Dinge und Personen, die das Kind bewegen, die ihm viel bedeuten, unverhältnismäßig groß dargestellt (Bild 2). Im Laufe der Grundschulzeit wird



Bild 3, David wird König, gemalt von Emilia Spring

das Darstellungsverhältnis der Gegenstände ausgewogener. Die Kinder haben klare Formen (ein Schema) für ihre Figuren gefunden und widmen sich nun der Ausschmückung ihrer Figuren mit immer mehr Details. Es entstehen ganze Erzählbilder – weit über die thematisierte Bibelstelle hinaus (Bild 3). Für solche Bilder verwenden die Kinder gern Bunt- und Filzstifte. Außerdem zeigen sich oft schon im Grundschulalter Vorlieben für das feinmotorische Zeichnen auf kleinen Formaten oder das großflächige, expressive Malen, z. B.



Bild 5, Jesus und der Sturm, gemalt von Frizzi Spehr



Bild 4, Mose erhält die 10 Gebote, gemalt von Maria Hirschberger, 7 Jahre

mit Wasserfarben (Bild 4). Deshalb sollte bei persönlichen Themen, wie „Meine Lieblingsstelle“ ein freies Angebot an Zeichen- und Malmaterial angeboten werden. So können individuelle Bilder auch in Mischtechniken entstehen (Bild 5). Weiterhin können unterschiedliche Techniken angeregt werden, die einen wichtigen Prozess in der biblischen Geschichte spiegeln, wie z. B. das Verfinstern der Sonne durch Spritzen mit Sieb und Zahnbürste über ein bereits gemaltes Bild (Bild 6). Will ich als Religionspädagogin die emoti-

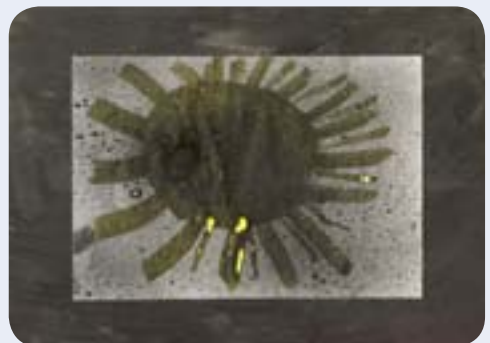


Bild 6, Die Sonne verfinstert sich, gemalt von Moritz Waldhauser, 5 Jahre



Bild 7, Moses führt sein Volk durchs Meer, gemalt von Sebastian Behrens, 10 Jahre

onale Verarbeitung von Bibelgeschichten anregen, muss ich dafür entsprechendes Material zur Verfügung stellen. Hierzu zählen verwischbare, weiche (Pastell-) Kreiden (Bild 7), verschieden dicke Pinsel und Wasser- oder Acrylfarben (Bild 8) oder verschiedene (farbige) Papiersorten. Es handelt sich dabei um Material mit einer sinnlichen Komponente, das auf Gefühle „reagiert“ oder eine emotionale Qualität „verbildlichen“ kann (Bild 9). Man kann es fest oder leicht drücken, streiche(l)n, wischen, reißen ... bzw. als



Bild 8, Jesus und der Sturm, gemalt von Robin

abstrakte Form, als symbolhafte Interpretation verwenden. Wie schon *Paul Tillich* sagt, sind Symbole und Bilder die „Sprache der Religion“. Also nutzen wir sie doch auch zur Glaubensbildung, zur religiösen Erziehung, und geben den Kindern Raum, Zeit, Material und eine Atmosphäre der Geborgenheit, damit sie Gottes Wort kreativ verarbeiten und so mit dem eigenen Leben verbinden können. ■

Gabi Scherzer



Bild 9, Gleichnis „Das verlorene Schaf“, gemalt von Tom Fallis, 5 Jahre



Gabi Scherzer, Lehrerin für Kunsterziehung und Religion, engagiert sich in der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit und gibt Malkurse für Klein und Groß. Sie lebt mit ihrer Familie in Lappersdorf. Autorin des Buches „5 Minuten Kreativität im Kindergarten“.